



Michaela und Denitza Angelova schmieden Zukunftspläne – dank Starthilfe aus der Schweiz. Bild: D. Stoycheva

Eine Fahrkarte in die Zukunft

In Bulgarien bleiben Jugendliche aus armen Familien manchmal in der Armut gefangen, weil sich ihre Familien die Kosten für Aufnahmeprüfungen an weiterführende Schulen nicht leisten können. Mit kleinen Beiträgen kann «Variant 5» solche Lücken schliessen und den Jugendlichen so den Weg an die Uni und in eine hoffentlich bessere Zukunft ebnen. Michaela und Denitza Angelova sind zwei Schwestern aus ärmlichen Verhältnissen, die heute dank der Starthilfe aus der Schweiz in Varna studieren und echt kühne Zukunftspläne schmieden. Journalistin Dylana Stoycheva hat mit ihnen gesprochen.

Denitza und Michaela Angelova sind Zwillingschwestern. Bis zur 7. Klasse gehen sie gemeinsam zur Schule. Danach besucht Denitza eine Mittelschule mit den Schwerpunktfächern Tourismus und Lebensmitteltechnologie. Michaela ihrerseits lernt Englisch im Fremdsprachengymnasium «Mitropolit Andrei» in Targoviste. Beide machen ihr Abitur im selben Jahr und beide haben daraufhin den gleichen Traum: Sie

wollen an der Wirtschaftsuniversität in Varna studieren. Doch die Hürde ist für sie sehr hoch, – nicht in intellektueller sondern in materieller Hinsicht. Die beiden Mädchen sind nämlich Halbwaisen, haben vor 15 Jahren ihren Vater verloren und leben seither mit ihrer Mutter in sehr bescheidenen Verhältnissen. Dank der Unterstützung von Verwandten kommt die Familie einigermaßen über die Runden. →

Wintersammlung zugunsten des Ausbildungsfonds

Diesem Bulletin liegt ein Einzahlungsschein für Spenden zugunsten unserer Wintersammlung bei. Auf Wunsch des Bulgarischen Roten Kreuzes in Targoviste sammeln wir erneut für den Ausbildungsfonds zugunsten von Jugendlichen aus armutsbetroffenen Familien (siehe nebenstehenden Beitrag). Es ist aber selbstverständlich auch möglich, zweckbestimmt für die Jugend- und Sportprojekte des Fördervereins zu spenden. Alle Spenden sind steuerlich abzugsfähig.

Förderverein Variant Pet
3000 Bern
Postkonto 30-19039-5

Bankverbindung: Förderverein Variant Pet, Bern, Postkonto 30-19039-5.
IBAN: CH44 0900 0000 3001 9039 5
BIC: POFICHBEXX
Buchbestellungen: Peter Schibler,
Turmweg 12, CH-3013 Bern. E-Mail:
pci.bern@bluewin.ch

«Variant 5» Bulgarien
Dian Bonev & Petranka Angelova,
Post Office Box Nr. 234,
BG-7700 Targoviste, Bulgarien
E-Mail: variant5@tourism.bg
Kontakt (BG): +359 89 446 18 48
+359 89 446 18 38

Förderverein «Variant Pet»
p.a. Marc Lettau, Weiermattweg 15,
CH-3098 Kötz, Schweiz.
E-Mail-Adresse: info@variant5.ch
Kontakt (CH): +41 79 226 13 27
+41 31 972 44 76
www.variant5.ch

Eine Fahrkarte in die Zukunft (Fortsetzung von Seite 1)

→ Aber Extras liegen im knappen Familienbudget nicht drin. Und zu den Extras gehören sogar Prüfungsgebühren.

Im vergangenen Winter stellte der Förderverein «Variant 5» dem Roten Kreuz in Targoviste erstmals Mittel zur Verfügung, um talentierten Jugendlichen aus minderbemittelten Familien den Einstieg in weiterführende Schulen zu erleichtern – weil Bildung letztlich eines der tauglichen Mittel bleibt, um der Armutsspirale zu entkommen. Ein knappes Dutzend junger Leute aus Targoviste konnte inzwischen dank der Unterstützung aus der Schweiz an Aufnahmeprüfungen für Hochschulen teilnehmen und ihre Ausbildung fortsetzen.

Prüfungskosten sind gemessen am Minimallohn sehr hoch

Die Übernahme von Prüfungsgebühren mag auf den ersten Blick als eine sehr marginale Unterstützung erscheinen. Allerdings sind diese Gebühren für Familien, die mit einem Minimallohn von rund 300 Lewa (rund 200 Franken) auskommen müssen, belastend hoch. Armutsbetroffene Familien entscheiden sich deshalb zu oft gegen eine weiterführende Ausbildung ihrer Kinder. Diese sind dann, wenn nicht arbeitslos, selber im Segment der nicht existenzsichernden Tieflohnjobs gefangen.

Einstiegshilfe in den Studienalltag in der fremden Stadt

Mittels der Hilfe aus der Schweiz wurden nicht nur Prüfungsgebühren gedeckt. Denjenigen, die die Prüfungen bestanden haben, wurden die Studiengebühren fürs erste Semester bezahlt – als kleine Einstiegshilfe in den Studienalltag in einer fremden Stadt. Denitza und Michaela schafften es beide und sind beide dankbar für die Unterstützung.

Heute studiert Denitza an einer Wirtschafts-Universität in der Schwarzmeerstadt Varna das Fach Statistik. Ihre Schwester studiert Internationale Wirtschaftsbeziehungen an der gleichen Uni. Mit Begeisterung erzählen die beiden über die in den letzten Monaten erlebte Wende in ihrem Leben:

Michaela: «Jede von uns hat etwas über 200 Lewa erhalten. Dies ermöglichte uns

zu reisen, uns für die Universität anzumelden und die Gebühren fürs erste Semester zu bezahlen, die etwa 150 Lewa betragen. Unsere Mutter hat sich immer bemüht, dass es uns an nichts fehlt. Das ist ihr auch gelungen, aber wir wissen, dass sie das sehr viel gekostet hat. Nur ein Elternteil mit zwei Kindern: Das ist in Bulgarien eine schwierige Ausgangslage. Wir haben deshalb früh gelernt, mit wenig zurechtzukommen und möglichst selbstständig zu sein. Geholfen haben uns auch Verwandte. Grosseltern, Tanten. Auch ihnen sind wir heute sehr dankbar.»

«Die ersten Montage waren nicht einfach.»

Denitza: «Die ersten Monate in Varna waren nicht einfach, doch wir haben uns daran gewöhnt. Man ist in einer neuen Stadt, man ist von seiner Familie getrennt. Unsere Freunde fehlen uns. Aber man gewöhnt sich daran. Der neue Alltag mit Vorlesungen und Übungen lässt einem gar keine andere Wahl.»

Michaela: «Wir wohnen in einer Mietwohnung, zusammen mit zwei Freundinnen aus unserer Stadt, die ebenfalls in Varna studieren. Das ist schön – es ist besser, mit Leuten zusammen zu sein, die man kennt.»

Denitza: «Der Unterschied zur Schule, wie wir sie bis anhin kannten: Wir sind nicht verpflichtet, die Vorlesungen und Übungen zu besuchen. Aber der Stoff ist viel anspruchsvoller und niemand kriegt praktisch ohne Aufwand gute Noten. Alles hier ist für uns mehr als nur eine Nummer grösser. Das gilt nicht nur für die Uni, sondern auch für den Alltag. Es hat hier viel mehr Leute, mehr Möglichkeiten. Varna entwickelt sich, während wir in Targoviste eher den Stillstand erleben.»

«Die Leute wollen vor allem weg, woanders hin – um zu lernen, um zu arbeiten.»

Michaela: «Mehr Arbeitsmöglichkeiten, mehr Freizeitangebote, mehr Informationsquellen – das ist es, was ich hier sehe. Unsere Heimatstadt Targoviste ist ganz anders geprägt: Dort wollen die Leute vor allem weg, woanders hin – um zu lernen, um zu arbeiten. Ich will später auch auf dem Gebiet arbeiten, das ich jetzt stu-

diere. Da habe ich in einer grossen Stadt oder im Ausland mehr Aussichten.»

Denitza: «Wir überlegen uns, im Sommer im Ausland zu arbeiten, um etwas dazuzuverdienen. Das Leben ist hier nämlich sehr teuer.»

«Niemand kann einem sagen, woher man die geforderte Erfahrung nehmen soll.»

Michaela: «Wir möchten im zweiten Studienjahr auch gern am Erasmus-Programm teilnehmen. Dafür sind gute Kenntnisse einer Fremdsprache erforderlich. Wer angenommen wird, kann einen Austausch machen – und ein Austausch eröffnet bestimmt auch Möglichkeiten. Möglichkeiten, die wir hier nicht ohne Weiteres haben. Suchen hier junge Leute Arbeit, wird von ihnen Erfahrung verlangt. Aber niemand kann einem sagen, woher man als junger Mensch die geforderte Berufserfahrung nehmen soll.»

Denitza: «Stimmt, man muss arbeiten, um Erfahrung zu bekommen, aber man bekommt nur Arbeit, wenn man Erfahrung hat. Doch immerhin haben wir noch Zeit, uns darum zu kümmern.»

«Es ist uns jetzt überhaupt möglich, Pläne für unsere Zukunft zu schmieden.»

Michaela: «In unserem Leben hat sich inzwischen schon viel verändert. Es ist uns heute überhaupt möglich, Pläne für unsere Zukunft zu schmieden. Entsprechend dankbar sind wir den Leuten, die uns beim entscheidenden Schritt unterstützt haben. Wir hoffen, dass die schweizerische Organisation «Variant 5» auch diesen Winter wieder Geld sammeln und es Kindern geben kann, die lernen und sich entwickeln wollen. In der heutigen Zeit kann man es nämlich nicht schaffen, wenn man nicht mindestens eine zusätzliche Sprache beherrscht. Ich denke, dass das vielen in unserem Alter bewusst ist, aber manche von ihnen brauchen Unterstützung zu Beginn ihres neuen Lebens, das voll ist von neuen Verpflichtungen.»

Mit Michaela und Denitza Angelova sprach Journalistin Dyliana Stoycheva im Spätherbst 2012 in Targoviste.

Hauptversammlung am 16. März 2013

Die nächste Hauptversammlung des Fördervereins «Variant 5» findet am Samstag, 16. März 2013, in Köniz statt.

Viele Aktivitäten und Projekte von «Variant 5» nehmen dank der laufenden, engen Zusammenarbeit mit unseren Partnern in Targoviste Gestalt an. Der neuen Winter-sammlung (Seite 1) gingen Gespräche mit dem Roten Kreuz voraus. Und das kommende Jugend+Sport-Lager für Kinder aus Bulgarien (Seite 4) ist im intensiven Austausch mit unserem Partnerverein in Targoviste festgelegt worden.

Gleichwohl ist es letztlich die Hauptversammlung des Fördervereins, die über die Tätigkeiten von «Variant 5» und über deren Finanzierung abschliessend entscheidet. Sie stellt die Weichen, wie sich die Zusammenarbeit weiterentwickeln soll.

Als Ort für die 21. Hauptversammlung des Fördervereins, die am 16. März 2013 um 16 Uhr stattfinden wird, haben wir im Schloss Köniz die Ritterstube reserviert. Detaillierte Unterlagen werden Ende Februar versandt. www.variant5.ch

Wo sich Kiril Nikolov zu Hause fühlt

Kiril Nikolov ist der erfolgreichste bulgarische OL-Läufer aller Zeiten – und er ist der Weltspitze dicht auf den Fersen.

Auch bulgarische OL-Juniorinnen und Junioren heften besonders gerne Bilder von Simone Niggli-Luder an ihre Pinnwand. Aber das für sie greifbare Vorbild ist ansonsten Kiril Nikolov. Anders als Niggli-Luder hat Nikolov zwar keine WM-Medaillen abonniert. Aber er ist für viele der Beleg dafür, dass man sich trotz schwieriger Voraussetzungen an die Weltspitze heranarbeiten kann. So hat Kiril Nikolov 2012 trotz seinem sehr bescheidenen Budget an den Europameisterschaften in Schweden die Silbermedaille im Sprint gewonnen. In Zukunft will sich Nikolov wieder stärker in die Nachwuchsförderung von «Variant 5» in Targoviste einbringen: Er sagt, er habe ja auch einiges zu teilen und schätze zudem das gute, menschliche Zuhause, das ihm «Variant 5» bietet. Der Förderverein wiederum will Kiril Nikolov im neuen Jahr im Rahmen seiner Möglichkeiten unterstützen. Mitgliederbeiträge oder allgemeine Spenden kann der Verein dazu nicht einsetzen, aber zweckbestimmte Zuwendungen sehr wohl.

Ein sinnliches Stück Zeitgeschichte

Der Film «Balkan Melodie», der den Spuren von Catherine und Marcel Cellier folgt, ist nun auf DVD erhältlich.

Fünfzig Jahre lang sammelten die Schweizer Marcel und Catherine Cellier (dokumentiert im «Variant 5»-Bulletin Nr. 55) inmitten des Kalten Krieges Musik aus Osteuropa und brachten sie dem Westen näher. Nun ist das filmische Zeugnis erhältlich, das in die von ihnen entdeckte Welt entführt. Der Dokumentarfilm «Balkan Melodie» von Regisseur Stefan Schwietert folgt ihren Spuren und lässt Protagonisten und Protagonistinnen von damals – etwa die Sängerinnen der archaisch anmutenden «Les Mystères des Voix Bulgares» – zu Wort kommen. Ein sinnliches Stück Zeitgeschichte ist der Film ganz besonders dank historischen Aufnahmen. Die von Catherine Cellier mit ihrer Super-8-Kamera festgehaltenen Sequenzen führen zurück in eine Zeit, als der Osten dem Westen unerreichbar fern und grau schien. Aber voller Musik war er schon damals.

«Balkan Melodie», DVD, 2012, Spieldauer 90 Minuten. Mit deutscher, französischer, englischer oder bulgarischer Untertitelung. Erhältlich bei www.artfilm.ch.

Wie bringt man eine Idee ins Lehrerzimmer?

Jahr für Jahr klopft «Variant 5» in Bulgarien bei Schulen an und wirbt für seine sportlichen Ideen. Das Interesse blieb bis anhin bescheiden. Doch jetzt klopfen erste Lehrer bei «Variant 5» an. Das ist vielleicht die vielversprechende Wende.

«Variant 5» nutzt den Sport – in aller Regel den Orientierungslauf – als simples Mittel, Kinder und Jugendliche in Bulgarien zu einer aktiven Freizeitgestaltung in der Natur zu gewinnen. Zudem legt der Verein seine Jugend+Sport-Aktivitäten stets so an, dass sie «integrativ» wirken. Will heissen: Kinder unterschiedlichster sozialer Schichten und unterschiedlicher Ethnien werden eingebunden und erleben gemeinsam etwas Positives und somit Verbindendes.

Mit etwas Neid blickt unser Partnerverein in Targoviste jeweils in die Schweiz, weil hierzulande Schülerinnen und Schüler dank dem Projekt «Scool» von Schaffhau-

sen bis Genf vermittelt erhalten, was OL ist und worin der Reiz der Sportart besteht. In Bulgarien wird zwar auch Jahr für Jahr bei Schulen angeklopft. Aber der Effekt ist gering, weil sich bislang keine Turnlehrer gewinnen liessen, das Thema OL in ihren Unterricht einzubauen. Angesichts der äusserst bescheidenen Löhne der Lehrkräfte ist es allerdings ein Stück weit nachvollziehbar, warum ihnen die Lust an zusätzlichem Engagement fehlt.

Doch nun führen ausgerechnet die sehr tiefen Löhne zu einer ersten konkreten Zusammenarbeit zwischen «Variant 5» und der Lehrerschaft einer Schule in Targoviste. Turnlehrer pflegten sich in der Vergangenheit nämlich auch als Trainer von Sportclubs anzubieten – und verdienten so ein kleines Zubrot. So besitzt beispielsweise der Targovister Turnlehrer Radoslav Dimitrov ein Diplom als Leichtathletiktrainer. Nur gibt es in Targoviste – immerhin eine Kreishauptstadt – keine Leichtathleten mehr und einen Leichtathletikclub erst recht nicht. Dimitrov hat des-

halb Kontakt mit unserem Partnerverein aufgenommen und ihm seine Dienste angeboten. Die Einigung ist bereits gefunden: Der Leichtathletiktrainer wird im Winter gegen eine bescheidene Entschädigung von 90 Franken pro Monat sämtliche Hallentrainings von «Variant 5» leiten, die den Kindern und Jugendlichen unentgeltlich angeboten werden. Finanziert wird dieses Angebot durch den Förderverein.

Für unsere dem OL sehr zugeneigten Partner ist dies die möglicherweise vielversprechende Wende, zumal Radoslav Dimitrov Interesse zeigt, sich längerfristig zu engagieren und sich in das Thema Orientierungslauf zu vertiefen. Trägt Dimitrov seine neuen Erkenntnisse ins Lehrerzimmer, erreicht unser Partnerverein vielleicht, worauf er schon lange hofft: Dass es schliesslich die Lehrer sind, die dafür werben, auch einmal auf einen Sport zu setzen, der hinaus aus dem Grau der Plattenbausiedlungen führt, keine Stadien braucht und Kindern und Jugendlichen zugleich ein Naturerlebnis bietet.



Abstecher zu den etwas zu fernen Nachbarn: Bulgarische Kinder und Jugendliche im Lager in Mazedonien.

Das Sommerlager 2013 führt die bulgarischen Kinder ins Tal mit dem grosslöchrigen Käse

Sein nächstes Austauschlager für bulgarische Kinder führt der Förderverein «Variant 5» im August 2013 im Emmental durch. Für die erste Nacht werden wiederum Gastfamilien in der Region Bern gesucht.

Mit Austauschlagern versucht der Förderverein seit Jahren, jungen Menschen aus der bulgarischen Provinz etwas Horizonterweiterung zu ermöglichen. Nicht das Reisen steht im Vordergrund, sondern der Austausch mit anderen Lebensrealitäten und mit Gleichaltrigen aus anderen Ländern. 2013 steht wieder ein Lager in der Schweiz an. Die jungen Gäste werden vom 1. bis 11. August in der Schweiz weilen. Für die erste Nacht – vom 1. auf den 2. August – suchen wir wieder Gastfamilien, die jeweils mindestens zwei Kinder beherbergen können. Ab dem 2. August steht dem Verein

dann das alte Schulhaus Bärau (Langnau) als Unterkunft zur Verfügung. Der Abstecher in Gastfamilien ist aus unserer Sicht wichtig und erfahrungsgemäss sehr anregend: Er öffnet für die jungen Gäste ein kleines Fenster in den hiesigen Alltag. Gerne nehmen wir schon jetzt Beherbergungsangebote entgegen. Im zurückliegenden Vereinsjahr entschieden sich der Förderverein und sein bulgarischer Partnerverein übrigens für ein Austauschlager in Mazedonien. Während einer Woche bereisten gut 40 Kinder ihr südliches Nachbarland, nahmen mit Gleichaltrigen an Trainings und Wettkämpfen teil, sonnten sich am Ufer des Ochrid-Sees und wohnten bei mazedonischen Familien. Die Kommentare der teilnehmenden Kinder waren ziemlich euphorisch. Dass Kinder nach einer erlebnisreichen Woche viel zu erzählen haben, ist zwar keineswegs aussergewöhnlich. Im

vorliegenden Fall ist der Umstand trotzdem erwähnenswert: Die nachbarschaftlichen Verhältnisse zwischen Bulgarien und Mazedonien gelten aufgrund ihrer stark unterschiedlichen Geschichtsauffassung nicht als ungetrübt. Zeitweilen schicken sich Politiker beider Seiten sogar an, die Differenzen als unüberwindbar darzustellen. Für die jungen Mazedonienreisenden blieben die historischen Konflikte sehr theoretisch: Sie rühmen Herzlichkeit und Gastfreundschaft, Essen und Landschaft. Und in den Gastfamilien haben sie es genossen, dass sie sich in ihrer Muttersprache verständigen konnten (die Unterschiede zwischen der bulgarischen und der mazedonischen Sprache sind gering). Damit der Austausch nicht nur in eine Richtung stattfindet, werden Anfang Mai 2013 voraussichtlich Kinder und Jugendliche aus Mazedonien am «Cupa Velikden» in Targoviste teilnehmen.

Adressänderungen

Sie unterstützen uns, wenn Sie uns Adressänderungen frühzeitig melden, am besten gleich unserem Vorstandsmitglied Mathias Blaser: mathias_blaser@bluewin.ch

Papiermenge vermindern

Wer das Bulletin nur noch in elektronischer Form erhalten will, kann uns dies melden. Die beliebten Einzahlungsscheine werden aber weiterhin per Post verschickt... info@variant5.ch

HV am 16. März in Köniz

Die Hauptversammlung des Fördervereins findet am 16. März 2013 um 16 Uhr in der Ritterstube des Schlosses Köniz statt. Ab 18 Uhr: Kaffee und Kuchen. info@variant5.ch